

Bericht zur Tagung

Religion und Staat im Brennpunkt

„Leistungen der Kirchen und Religionsgemeinschaften für Staat und Gesellschaft“

Am **Montag, 11. Juni 2018**, und **Dienstag, 12. Juni 2018**, wurde an der Universität Innsbruck der im Jahr 2015 unter dem Generalthema „Religion und Staat im Brennpunkt“ initiierte Dialog der in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften und staatlich eingetragenen Bekenntnisgemeinschaften mit der vierten Tagung fortgesetzt. Thema dieser Tagung war „Leistungen der Kirchen und Religionsgemeinschaften für Staat und Gesellschaft“. Zu der von **o. Univ. Prof. Dr. Wilhelm Rees** vom Fachbereich Kirchenrecht des Instituts für Praktische Theologie der Katholisch Theologischen Fakultät und **Ass.-Prof. Dr. Johann Bair** vom Fachbereich Rechtsgeschichte des Instituts für Römisches Recht und Rechtsgeschichte der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck konzipierten und organisierten Veranstaltung wurden alle in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften und staatlich eingetragenen Bekenntnisgemeinschaften eingeladen. Die Römisch-Katholische Kirche, die Griechisch-Orientalische Kirche, die Syrisch-Orthodoxe Kirche, die Evangelische Kirche A. und H. B., die Buddhistische Religionsgesellschaft, die Jehovas Zeugen, die Altkatholische Kirche, die Islamische Glaubensgemeinschaft, die Israelitische Religionsgesellschaft, die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage und die Neuapostolische Kirche von den anerkannten Kirchen und die Bahá'í Religionsgemeinschaft, die Vereinigungskirche, die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die Christengemeinschaft und die Alt-Alevitische Glaubensgemeinschaft von den Bekenntnisgemeinschaften nahmen das Angebot an und benannten Referentinnen und Referenten.

Hervorgehoben aus der von den Referentinnen und Referenten vorgestellten Fülle von Leistungen der Kirchen und Religionsgemeinschaften für Staat und Gesellschaft sei Folgendes:

Mag. **Herbert Beiglböck** (Caritasdirektor der Diözese Graz-Seckau), der den Vortragsreigen eröffnete, lenkte den Blick auf die soziale Einstellung der Vielzahl von ehrenamtlich Tätigen und nach ihm verwies Fachinspektor **Samir Redzepovic** (Islamische Glaubensgemeinschaft) auf die Einrichtung einer Deradikalisierungsstelle. Mag. Dr. **Walter Hetzenauer** (Jehovas Zeugen) betonte den am Nächsten, an den konkreten Bedürfnissen des Einzelnen, orientierten Dienst, während Pfarrer **Andreas Meller** (Christengemeinschaft) im Vollzug der Sakramente einen Dienst an der Gesellschaft sah. Den Abschluss machte am ersten Tagungstag Erzpriester Pater **Emanuel Dirlas** (Orthodoxe Kirche), der die Begleitung der Familien im Alltag in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte.

Am zweiten Tagungstag richtete am Vormittag Bischof **Peter Jeram** (Neuapostolische Kirche) den Blick auf die Pflege der kulturellen Werte. Nach ihm sah Dr. **Brigitte Reyhani** (Bahá'í Gemeinde) in der gelebten Spiritualität einen Dienst an der Gesellschaft, und Mag. **Thomas Lipschütz** (Israelitische Religionsgesellschaft) hob die im Religiösen verankerte und gelebte Pflicht zu lernen hervor. Univ.-Prof. Dr. **Karl Schwarz** (Evangelische Kirche A. u. H.B.) betonte die vielfältige Mitwirkung am Gemeinwohl im Rahmen des Glaubens und

Bischofsvikar Dr. **Emanuel Aydin** (Syrisch-Orthodoxe Kirche), der den Vortragsreigen am Vormittag des zweiten Tagungstages abschloss, verwies auf die Stärkung der nichtstaatlichen Institution Familie.

Am Nachmittag des zweiten Tagungstages präsentierte Generalsekretär **Oliver Fichtberger** (Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten) den Beitrag seiner Gemeinschaft zu einer ausgewogenen Lebensweise, Ober Priester **Hüseyin Akmaz** (Alt-Aleviten) verwies auf die Integrationstätigkeit und Bildungsbeauftragter **Achim Erlacher** (Kirche Jesu Christi der Heiligen und der Letzten Tage) hob den wöchentlichen Familienabend hervor. **Peter Pfoetscher** (Buddhistische Religionsgesellschaft) enthüllte den im Menschen verborgenen Raum der Stille und die Präsidentin der „Österreichischen Familienföderation für Weltfrieden“ Mag.^a **Elisabeth Cook** (Vereinigungskirche) verwies zum Abschluss der Tagung auf die Verbesserung des menschlichen Charakters durch das Studium unterschiedlichster religiöser Schriften.

Im Ergebnis zeigten die Referate, dass Kirchen und Religionsgemeinschaften für Staat und Gesellschaft nicht nur eine Leistung erbringen wollen, sondern eine Vielzahl von Leistungen erbringen. Diese Leistungen sind von der Liebe zum und dem Verständnis für den Mitmenschen getragen. Die Leistungen zeigen sich im Dienst am Nächsten, in ihrem Umfang sind sie von einer solch großen Individualität und Vielfalt, dass sie nur zum Teil der ökonomischen Auslotung und Bestimmung zugänglich sind. Ihr ideeller Nutzen für Staat und Gesellschaft ist unermesslich.

Wilhelm Rees

Johann Bair

